

BEGLEITFORSCHUNG ZUR KOMMUNIKATION DER CORONA- SCHUTZIMPfung IN DEUTSCHLAND (COSID)

Deutschlandweite Zusatzbefragung des
medizinischen und pflegerischen Personals im
Juli 2021

BZgA-Forschungsbericht / März 2022



CoSID

Begleitforschung zur Kommunikation
der Corona-Schutzimpfung in
Deutschland

ZITIERWEISE

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2022). Begleitforschung zur Kommunikation der Corona-Schutzimpfung in Deutschland (CoSiD). Deutschlandweite Zusatzbefragung des medizinischen und pflegerischen Personals im Juli 2021. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

<https://doi.org/10.17623/BZGA:Q3-COSID-01-MEDPERS-DE-1.0>

Dieser Bericht wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Referat Q3

Maarweg 149–161

50825 Köln

Tel.: 0221 8992 307

Fax: 0221 8992 300

Inhalt

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG JULI 2021	2
ZUSAMMENFASSUNG	3
SUMMARY	7
1 METHODISCHER HINTERGRUND	11
2 DETAILLIERTE ERGEBNISSE UND ABBILDUNGEN	12
2.1 Stichprobenbeschreibung	12
2.2 Corona-Schutzimpfung: Verhalten, Absicht und Gründe	13
2.2.1 Impfverhalten und Impfabsicht	13
2.2.2 Gründe für und gegen das Impfen	15
2.3 Risikoeinschätzung und Infektion	16
2.4 Einstellungen zur Corona-Schutzimpfung	17
2.5 Informiertheit zur Corona-Schutzimpfung	19
2.5.1 Eigener Informationsstand und Informationskanäle	19
2.5.2 Gesundheitskompetenz	22
2.6 Vertrauen in Institutionen	23

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG JULI 2021

Ziele und Methoden	
Projekttitel	Begleitforschung zur Kommunikation der Corona-Schutzimpfung in Deutschland (CoSiD), 1. Befragung: Zusatzmodul „Medizinisches und pflegerisches Personal mit Patientenkontakt“
Ziele	Untersuchung des Wissens, der Einstellungen, der Informiertheit und des Verhaltens von medizinischem und pflegerischem Personal bezogen auf die Corona-Schutzimpfung
Untersuchungsmethodik	Deutschlandweite Befragung von medizinischem und pflegerischem Personal ab 17 Jahren
Verfahren der Datenerhebung	Onlinebefragung (CAWI)
Auswahlverfahren	Auswahl aus aktiv rekrutierten Online-Access-Panels (Norstat und Bilendi)
Stichprobengröße	n=506 Befragte
Befragungszeitraum	9. Juli bis 5. August 2021
Interviewprogrammierung, Stichprobenziehung, Datenerhebung, Gewichtung:	INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung
Studienplanung, Datenanalyse und Berichterstattung:	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln Referat Q3 – Evaluation, Methoden, Forschungsdaten Dr. Carolin Muschalik, Christina Merkel, Boris Orth, Dr. Jutta Düsing und Dr. Ursula von Räden



ZUSAMMENFASSUNG


Im Rahmen der Begleitforschung zu den nationalen Kommunikationsmaßnahmen zur **Corona-Schutzimpfung in Deutschland (CoSiD)** wurden in der ersten Befragung im Juli 2021 neben der Allgemeinbevölkerung auch 506 Personen, die als medizinisches und/oder pflegerisches Personal mit Patientenkontakt tätig waren (**im Folgenden abgekürzt als „medizinisches Personal“**), mittels computergestützter webbasierter Online-Interviews (CAWI) befragt.

LESEHILFE: Die wichtigsten Ergebnisse dieser Befragung werden in der Zusammenfassung dargestellt. Die zugehörigen Grafiken können über Links (gehe zu **ABBILDUNG**) und die Kombination Strg+Linksklick angesteuert werden. Eine detailliertere Ergebnisdarstellung und Besprechung der Grafiken erfolgen im Kapitel „Detaillierte Ergebnisse und Abbildungen“.

- **Im Juli 2021 gaben 82 % des medizinischen Personals an, mindestens eine Corona-Schutzimpfung erhalten zu haben. 76 % waren bereits zweifach geimpft. Somit waren 18 % ungeimpft. Von ihnen wollten sich nur 13 % eventuell noch impfen lassen.**
- **Medizinisches Personal aus Krankenhäusern gab mit 91 % zu einem höheren Anteil an, geimpft zu sein als Personal aus Pflegeeinrichtungen (75 %) und aus Arztpraxen (75 %).**
- **Fehlende Impfangebote waren beim ungeimpften medizinischen Personal weniger ein Grund, sich nicht impfen zu lassen. Gründe waren der nach eigenen Angaben zu wenig erforschte Impfstoff, mögliche Nebenwirkungen, unbekannte Langzeit- oder Spätfolgen sowie die Befürchtung einer eingeschränkten Wirksamkeit.**
- **Während 56 % des medizinischen Personals aus Pflegeeinrichtungen eine eigene Infektion für unwahrscheinlich hielten, waren dieser Auffassung weniger Befragte aus anderen Einrichtungen (Krankenhaus 52 %; Arztpraxen 46 %; sonstige Einrichtungen 39 %).**
- **Medizinisches Personal aus Pflegeeinrichtungen empfand Impfen weniger als gemeinschaftliche Aufgabe gegen die Verbreitung des Coronavirus (71 %) als Personal aus Krankenhäusern (82 %).**
- **Obwohl es medizinischem Personal nach eigenen Angaben insgesamt leichter fiel, Informationen zur Corona-Schutzimpfung zu finden, zu verstehen und zu beurteilen als der Allgemeinbevölkerung, war es für die Befragten genauso schwierig oder leicht, sich für oder gegen eine Impfung zu entscheiden.**


CORONA-SCHUTZIMPfung: VERHALTEN, ABSICHT UND GRÜNDE

Im Befragungszeitraum Juli 2021 gaben 82 % des befragten medizinischen Personals an, mindestens eine Corona-Schutzimpfung erhalten zu haben; ungefähr drei Viertel hatten bereits zwei Impfungen erhalten (76 %). Dieser Anteil war insgesamt höher als der Anteil Geimpfter in der Allgemeinbevölkerung zum gleichen Zeitpunkt. Hier waren 77 % mindestens einmal geimpft, und 56 % hatten zwei Impfungen erhalten. Damit waren zum Erhebungszeitraum 18 % des befragten medizinischen Personals ungeimpft. In Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen fanden sich mit etwa einem Viertel die meisten noch Ungeimpften (gehe zu  **ABBILDUNG 1**). Vom ungeimpften medizinischen Personal wollte sich knapp ein Drittel auf keinen Fall impfen lassen (32 %). Nur 13 % hatten noch vor, sich auf jeden Fall oder eher impfen zu lassen. Der Anteil Ungeimpfter, die sich noch impfen lassen wollten, war in der Allgemeinbevölkerung zum gleichen Zeitpunkt bei insgesamt etwas niedrigerer Impftrate allerdings deutlich höher (27 %). Ungeimpftes medizinisches Personal mit Kontakt zu COVID-19 Patienten zeigte keine höhere Impfab­sicht als medizinisches Personal ohne Kontakt zu COVID-19 Patienten (14 % und 13 %) (gehe zu  **ABBILDUNG 2**).

Die Gründe für eine Impfung bei medizinischem Personal, das der Impfung positiv gegenüberstand, waren: der persönliche Schutz vor Ansteckung (48 %), der Wunsch nach mehr (Bewegungs-) Freiheiten (36 %) und der persönliche Schutz vor schweren Krankheitsverläufen (18 %). Gründe gegen eine Impfung bei denjenigen, die die Impfung eher ablehnten, waren: der zu wenig erforschte Impfstoff (63 %), mögliche Nebenwirkungen (45 %) sowie unbekanntes Langzeitfolgen (40 %) (gehe zu  **ABBILDUNG 3**).

Im Gegensatz zur ungeimpften Allgemeinbevölkerung (23 %) hatte die Mehrheit des ungeimpften medizinischen Personals bereits ein konkretes Impfangebot erhalten, dieses aber nicht genutzt (62 %).


RISIKOEINSCHÄTZUNG UND INFEKTION

Ein Viertel des medizinischen Personals (26 %) hielt es für (extrem) wahrscheinlich, sich zukünftig mit dem Coronavirus zu infizieren. Allerdings waren dieser Auffassung eher Geimpfte (28 %) als Ungeimpfte (18 %). Außerdem hielt mehr Personal mit Kontakt zu COVID-19 Patienten (32 %) dies für wahrscheinlich als Personal ohne Kontakt zu COVID-19 Patienten (21 %). Nach Einrichtung unterschieden war der Anteil derer, die eine Infektion für unwahrscheinlich hielten, in Pflegeeinrichtungen und ambulanten Pflegediensten höher (56 %) als in anderen Einrichtungen (Krankenhaus 52 %; Arztpraxen/medizinische Versorgungszentren 46 %; andere Einrichtungen 39 %) (gehe zu  **ABBILDUNG 4**).

Geimpftes medizinisches Personal schätzte die persönliche Gesundheitsgefährdung durch das Coronavirus deutlich höher ein als ungeimpftes medizinisches Personal (47 % und 24 %).

EINSTELLUNGEN ZUR CORONA-SCHUTZIMPfung


Die Mehrheit des medizinischen Personals gab eine positive Einstellung zur Corona-Schutzimpfung an; allerdings gab es starke Unterschiede in Abhängigkeit vom Impfstatus: Ungeimpftes Personal sah sich weniger in der Verantwortung, die Verbreitung des Virus zu verlangsamen, betrachtete das Impfen


weniger als eine gemeinschaftliche Aufgabe, hielt den Impfstoff für weniger wirksam und sicher, hatte weniger Vertrauen in die Impfung und in staatliche Behörden und betrachtete die Impfung häufiger als überflüssig. Krankenhauspersonal hatte mehr Vertrauen in die Wirksamkeit der Corona-Schutzimpfung als Personal aller anderen Einrichtungen und fühlte sich stärker verantwortlich dafür, die Verbreitung des Virus zu stoppen, als Personal aus Pflegeeinrichtungen oder Arztpraxen (gehe zu  **ABBILDUNG 5**).


Je nach Impfstatus nahm das medizinische Personal auch die Einstellung seines kollegialen Umfeldes zum Impfen unterschiedlich wahr: während 83 % des geimpften Personals sein kollegiales Umfeld bezüglich der Corona-Schutzimpfung als befürwortend wahrnahm, traf dies nur auf 28 % des ungeimpften Personals zu. Geimpftes medizinisches Personal gab auch deutlich häufiger an, mehr Kolleginnen und Kollegen im Umfeld zu haben, die bereits geimpft waren oder dies noch vorhatten (84 %) als ungeimpftes medizinisches Personal (48 %).

Den Aufwand, eine Corona-Schutzimpfung zu erhalten, bewertete ungeimpftes und geimpftes medizinisches Personal als ähnlich gering. Die Allgemeinbevölkerung hielt dies unabhängig vom eigenen Impfstatus zum gleichen Zeitpunkt für aufwändiger.

GESUNDHEITSKOMPETENZ UND INFORMATIONSVERHALTEN


80 % des medizinischen Personals fühlte sich über die Corona-Schutzimpfung (sehr) gut informiert. Dieser Anteil war nur unwesentlich höher als in der Allgemeinbevölkerung (76 %) zum gleichen Zeitpunkt. Beim ungeimpften medizinischen Personal war jedoch der Anteil derer, die sich gut informiert fühlten (55 %), deutlich geringer als beim geimpften Personal (86 %) (gehe zu  **ABBILDUNG 6**).

72 % des medizinischen Personals fühlte sich (sehr) gut darauf vorbereitet, Patienten über die Corona-Impfung zu informieren; ungeimpftes Personal gab dies jedoch deutlich seltener an als geimpftes Personal (47 % gegenüber 78 %) (gehe zu  **ABBILDUNG 7**).

Im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung fiel es medizinischem Personal leichter, Informationen zur Corona-Schutzimpfung zu finden, zu verstehen und zu beurteilen. Allerdings fiel es ihm ähnlich schwer wie der Allgemeinbevölkerung, sich basierend auf den Informationen für oder gegen eine Impfung zu entscheiden (gehe zu  **ABBILDUNG 8**).

VERTRAUEN IN INSTITUTIONEN

Im Umgang mit dem Coronavirus sprach das medizinische Personal der Wissenschaft und dem Robert Koch-Institut das meiste Vertrauen aus (jeweils 67 %), gefolgt von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (56 %). Das geringste Vertrauen wurde den Medien (19 %) zugesprochen.

Krankenhauspersonal äußerte mehr Vertrauen in die Wissenschaft (73 %) und das Robert Koch-Institut (75 %) als Personal aus Pflegeeinrichtungen (58 % und 59 %) (gehe zu  **ABBILDUNG 9**).

SCHLUSSFOLGERUNGEN

- **Der Mehrheit des medizinischen Personals war zum Befragungszeitpunkt bereits ein Impfangebot unterbreitet worden. Dennoch lag im Juli 2021 der Anteil bereits vollständig geimpften medizinischen Personals in Arztpraxen oder Pflegeeinrichtungen (anders als beim Krankenhauspersonal) nur auf etwa dem gleichen Niveau wie in der Allgemeinbevölkerung. Diese hatte allerdings zum gleichen Zeitpunkt mehrheitlich noch kein Impfangebot erhalten.**
- **Ungeimpftes medizinisches Personal kann über seine engen Kontakte besonders vulnerable Patientinnen und Patienten (alte Menschen, chronisch kranke Menschen) durch eine Übertragung des Virus gefährden. Daher sollte es von einer Impfung überzeugt und zu einer Impfung motiviert werden. Die Notwendigkeit der Erhöhung der Impfquote betrifft insbesondere medizinisches Personal in Pflegeeinrichtungen und Arztpraxen.**
- **Der individuelle Entscheidungsprozess des medizinischen Personals aus Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen in Bezug auf die eigene Impfung sollte stärker unterstützt werden. Sofern Entscheidungen bei den noch nicht Geimpften durch einen höheren Informationsstand unterstützt werden können, ist eine gezieltere Verbreitung bereits vorhandenen Informationsmaterials wichtig.**
- **Vertrauenswürdige Multiplikatoren zur Unterstützung individueller Entscheidungsprozesse in Praxen und Pflegeeinrichtungen sind Ärzte oder andere Führungskräfte. Sie können in persönlichen Gesprächen die Notwendigkeit der Impfung transparent und frei von Widersprüchen erläutern und zur Verantwortungsübernahme des medizinischen und pflegerischen Personals motivieren. Dem liegt zugrunde, dass ein impfpositives kollegiales Umfeld eine positive Einstellung zum Impfen bestärken kann.**



SUMMARY


In the first survey of the accompanying research on the national communication measures on corona vaccination in Germany (CoSiD) in July 2021 and in addition to the general population, 506 people who worked as medical and/or nursing staff with patient contact (**hereafter referred to as “medical staff”**), were surveyed using computer-aided web-based online interviews (CAWI).

READING AID: The main results of this survey are presented in the summary. The corresponding graphics are available via the link (go to **ABBILDUNG**) using the combination Ctrl + left-click. A more detailed presentation and discussion of the results can be found in the chapter “Detaillierte Ergebnisse und Abbildungen”.

- **In July 2021, 82% of the medical staff reported having received at least one corona vaccination. 76 % had already been vaccinated twice. Hence, 18 % were unvaccinated. Of these, only 13% still wanted to get vaccinated.**
- **Medical staff working in hospitals reported being vaccinated at a higher rate (91 %) compared to staff working in care facilities (75 %) and doctor’s offices (75%).**
- **For unvaccinated medical staff, the lack of vaccination offers were less of a reason not to get vaccinated. Reasons were that the vaccine had not been researched enough, possible side effects, unknown long-term or late effects and the fear of limited effectiveness.**
- **While 56 % of the medical staff in care facilities considered their own infection as less likely (56 %) fewer respondents from other facilities (hospital 52 %; doctor’s offices 46 %; other facilities 39 %) were of this opinion.**
- **Medical staff in care facilities perceived vaccinating less as a collective task against the spread of the coronavirus (71%) than hospital staff (82%).**
- **Although it was, according to their own statement, generally easier for medical staff to find, understand and assess information about corona vaccination than for the general population, it was just as difficult for them to decide for or against the vaccination.**


CORONA VACCINATION: BEHAVIOR, INTENTION AND REASONS

In the survey period July 2021, 82 % of the surveyed medical staff reported having received at least one corona vaccination; almost three quarters had already received two vaccinations (76 %). This proportion was higher than the proportion vaccinated in the general population at the same time. Here, 77% had been vaccinated at least once and 56% had received two vaccinations. Hence, at the time of the survey 18 % of the medical staff was unvaccinated. The most people, who were still unvaccinated, could be found in doctor's offices and care facilities with a quarter each (go to  **ABBILDUNG 1**). Of all unvaccinated medical staff, around one third (32 %) did not intend to get vaccinated by any means. Only 13 % of all unvaccinated medical staff intended to rather or most certainly get vaccinated. In the general population - which had an overall lower vaccination rate at that time - the proportion of unvaccinated people, who intended to get vaccinated was significantly higher (27 %). Unvaccinated medical staff with contact to COVID-19 patients did not report a higher intention to get vaccinated compared to medical staff without contact to COVID-19 patients (14 % and 13 % respectively) (go to  **ABBILDUNG 2**).

Reasons for vaccination among medical staff in favour of vaccination were: personal protection against infection (48 %), the desire for more (freedom of) movement (36 %) and personal protection against a severe progression of the disease (18 %). Reasons against vaccination among those against vaccination were: the insufficiently researched vaccine (63 %), possible side effects (45 %) as well as unknown long-term effects (40 %) (go to  **ABBILDUNG 3**).

Contrary to the unvaccinated general population (23 %), the majority of unvaccinated medical staff had already a concrete possibility to get vaccinated, but did not make use of it (62 %).

RISK PERCEPTION AND INFECTION

A quarter of medical staff (26 %) considered it (extremely) likely that they would be infected with the coronavirus in the future. However, this view was more likely among vaccinated (28 %) than unvaccinated staff (18 %). In addition, more staff with contact to COVID-19 patients perceived this as likely (32 %) than staff without contact to COVID-19 patients (21 %). By facility, the proportion of those who considered an infection as unlikely was higher in care facilities and outpatient care services (56 %) than in other facilities (hospitals 52 %, doctor's offices/medical care centres 46 %, other facilities 39 %) (go to  **ABBILDUNG 4**).

Vaccinated medical staff considered the personal health risk posed by the coronavirus to be significantly higher than unvaccinated medical staff (47 % and 24 %, respectively).

ATTITUDES TOWARDS THE CORONA VACCINATION

The majority of medical staff reported positive attitudes towards the corona vaccination, however there were strong differences depending on the status of vaccination: unvaccinated staff considered themselves less responsible for slowing down the spread of the virus, was less likely to see vaccination as a collective effort, believed that the vaccine is less effective and safe, had less trust in the vaccine

and in governmental institutions and perceived the vaccines to be redundant. Hospital staff had more trust in the effectiveness of the vaccination than staff of all other facilities and felt more responsible for stopping the spread of the virus than staff from care facilities or doctors' offices (go to [ABBILDUNG 5](#)).

Depending on their vaccination status, the medical staff also perceived the attitude of their colleagues towards vaccination differently: while 83 % of the vaccinated staff perceived their colleagues to be in favour of Corona vaccination, this was only the case for 28 % of the unvaccinated staff. Vaccinated medical staff also stated more frequently that they had more colleagues in their environment who had already been vaccinated or were planning to do so (84 %) than unvaccinated medical staff (48 %).

Unvaccinated and vaccinated medical staff rated the effort to receive a corona vaccination as similarly low. The general population rated this as more effortful regardless of their own vaccination status at the same time.

HEALTH LITERACY AND INFORMATION BEHAVIOR

80 % of medical staff felt (very) well informed about the corona vaccination; this proportion was only marginally higher than in the general population (76%) at the same time. However, among unvaccinated medical staff, the proportion who felt well informed (55%) was significantly lower than among vaccinated staff (86%). (go to [ABBILDUNG 6](#)).

72% of medical staff felt (very) well prepared to inform patients about the Corona vaccination; however, unvaccinated staff reported this significantly less often than vaccinated staff (47% vs. 78%). (go to [ABBILDUNG 7](#)).

Compared to the general population, medical staff found it easier to find, understand and assess information on corona vaccination. However, they found it similarly difficult as the general population to decide for or against vaccination based on the information (go to [ABBILDUNG 8](#)).

TRUST IN INSTITUTIONS

When it comes to dealing with the coronavirus, medical staff had the most trust in science and the Robert Koch-Institute (67 % each), followed by the Federal Centre for Health Education (56 %). The media was trusted the least (19 %).

Hospital staff expressed more trust in science (73 %) and the Robert Koch-Institute (75 %) than staff in care facilities (58 % vs. 59 %, respectively) (go to [ABBILDUNG 9](#)).

CONCLUSION

- **The majority of medical staff had already been offered vaccination at the same time of the survey. Nevertheless, in July 2021, the proportion of already fully vaccinated medical staff in doctors' offices or care facilities (unlike hospital staff) was only at about the same level as in the general population. However, the majority of the latter had not yet received a vaccination offer at the same time.**
- **Unvaccinated medical staff can endanger particularly vulnerable patients (old people, chronically ill people) through their close contacts by transmitting the virus. Therefore, they should be convinced of vaccination and motivated to vaccinate. The need to increase the vaccination rate particularly concerns medical staff in care facilities and doctors' offices.**
- **The individual decision-making process of medical staff regarding their own vaccination should be supported more strongly. If decisions of the still unvaccinated can be supported by a higher level of information a more targeted dissemination of already existing information material is important.**
- **Trustworthy multipliers to support individual decision-making processes in practices and care facilities are doctors or other managers. In personal conversations, the need for vaccination should be explained transparently and free of contradictions and medical and nursing staff should get motivated to take over responsibility. It should be taken into account that a vaccine-positive collegial environment can reinforce positive attitudes towards the vaccine.**

1 METHODISCHER HINTERGRUND

Der vorliegende Bericht stellt zentrale Ergebnisse der Befragung von medizinischem und pflegerischem Personal mit Patientenkontakt (**im Folgenden abgekürzt als „medizinisches Personal“ benannt**) in Einrichtungen wie Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Arztpraxen in Deutschland ab dem Alter von 17 Jahren dar. Die Befragung erfolgte im Juli 2021.

Die Datenerhebung erfolgte durch computergestützte webbasierte Online-Interviews (CAWI). Die Durchführung der Befragung dauerte durchschnittlich 16,5 Minuten. Die Auswahl aller Teilnehmenden erfolgte aus den aktiv rekrutierten Online-Access-Panels Norstat und Bilendi, und die Stichprobenquotierung erfolgte nach den Merkmalen Alter, Geschlecht und Berufsgruppen (Ärztinnen und Ärzte sowie sonstige Berufsgruppen). Anhand der Daten des statistischen Bundesamts für Gesundheitspersonal in Deutschland wurden für die Auswertung die Daten nach den Merkmalen Alter, Geschlecht, Bundesland, Beruf (Ärztinnen und Ärzte sowie sonstige Berufsgruppen), Berufstätigkeit (voll- und teilweise) und Art der Einrichtung gewichtet. Das Design der Studie ist an anderer Stelle ausführlich beschrieben¹.

Die Ergebnisse für das medizinische Personal werden an gegebenen Stellen den Ergebnissen aus der zeitgleich durchgeführten Befragung der Allgemeinbevölkerung gegenübergestellt. Detailliertere Befunde zur Allgemeinbevölkerung sind an anderer Stelle umfassend dargestellt².

¹ <https://bzga-k.de/cosid-welle1-medizinisches-personal>; Reiter „Methoden“

² https://www.bzga.de/fileadmin/user_upload/PDF/studien/COSID_Forschungsbericht_2021.pdf

2 DETAILLIERTE ERGEBNISSE UND ABBILDUNGEN

2.1 Stichprobenbeschreibung

Die Mehrheit des befragten medizinischen Personals bildete mit einem Anteil von 29 % examinierte Gesundheits- oder Krankenpflegerinnen und -pfleger. Medizinische Fachangestellte stellten mit 13 % die zweitgrößte Berufsgruppe dar gefolgt von Altenpflegerinnen und -pflegern mit 11 %. Ärztinnen und Ärzte sowie Altenpflegehelferinnen und -helfer waren jeweils zu 9 % in der Stichprobe vertreten.

42 % der Befragten arbeiteten im Krankenhaus, 30 % im ambulanten Pflegedienst oder in teil- oder vollstationären Pflegeeinrichtungen, 19 % in Arztpraxen oder medizinischen Versorgungszentren und 9 % in anderen sonstigen Einrichtungen (z.B. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung oder Rettungsdienst).

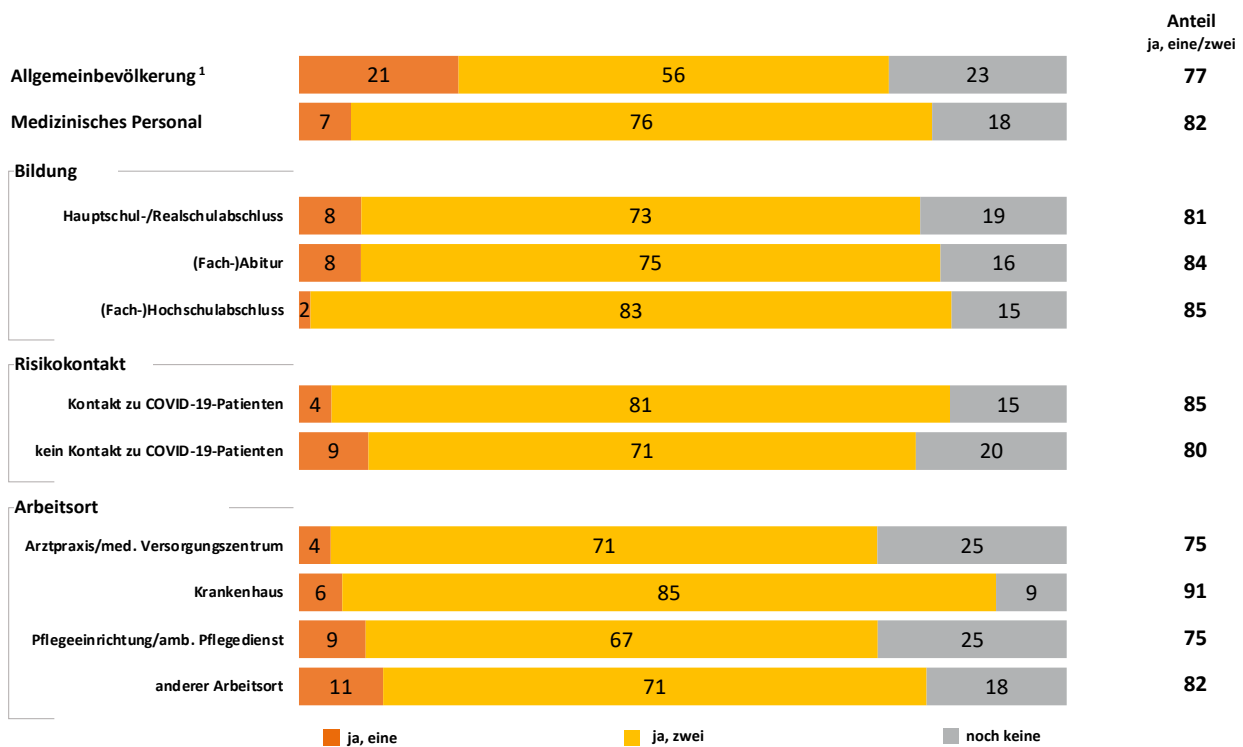
Zum Zeitpunkt der Befragung hatten fast alle Befragten im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit Kontakt zu Corona-Risikogruppen: 91 % zu Menschen über 64 Jahren, 66 % zu Menschen mit lebensbedrohlichen Krankheiten und knapp die Hälfte (48 %) zu COVID-19 Patientinnen und Patienten.

Knapp ein Fünftel (19 %) der Befragten führte zum Befragungszeitpunkt selbst Corona-Schutzimpfungen durch.

2.2 Corona-Schutzimpfung: Verhalten, Absicht und Gründe

2.2.1 Impfverhalten und Impfabsicht

Im Befragungszeitraum Juli 2021 gaben 82 % der Befragten an, mindestens eine Corona-Schutzimpfung erhalten zu haben; ungefähr drei Viertel hatten zwei Impfungen erhalten (76 %). Im Vergleich dazu hatten zum selben Befragungszeitpunkt in der Allgemeinbevölkerung 77 % mindestens eine Corona-Schutzimpfung und 56 % zwei Impfungen erhalten. Der Anteil vollständig Geimpfter war beim medizinischen Personal mit Kontakt zu COVID-19 Patienten größer (81 %), als bei Personal ohne Kontakt zu COVID-19 Patienten (71 %). Der größte Anteil des geimpften medizinischen Personals arbeitete im Krankenhaus (91 %).



Haben Sie bereits Ihre Corona-Schutzimpfung erhalten?

Angaben in %
 Basis: Allgemeinbevölkerung n=1.507;
 medizinisches Personal n=506
¹⁾ bis einschließlich 65 Jahre und ohne med. Personal

ABBILDUNG 1: Corona-Schutzimpfung: Impfstatus

Etwa ein Fünftel des medizinischen Personals war zum Befragungszeitpunkt noch nicht geimpft (18 %); davon wiederum wollte sich knapp ein Drittel auf keinen Fall (32 %) und ein weiteres Drittel eher nicht impfen lassen (35 %). Nur 13 % der Ungeimpften hatten noch vor, sich auf jeden Fall oder eher impfen zu lassen. Bei der Allgemeinbevölkerung war zum Befragungszeitpunkt etwas mehr als ein Fünftel ungeimpft (23 %); von diesen hatten allerdings deutlich mehr Personen die Absicht, sich auf jeden Fall oder eher noch impfen zu lassen, nämlich 27 %. In beiden Gruppen waren ähnlich viele unentschlossen (medizinisches Personal 20 %; Allgemeinbevölkerung 22 %). Ungeimpftes medizinisches Personal mit Kontakt zu COVID-19 Patienten hatte keine höhere Impfab­sicht als medizinisches Personal ohne Kontakt zu COVID-19 Patienten (14 % und 13 %).

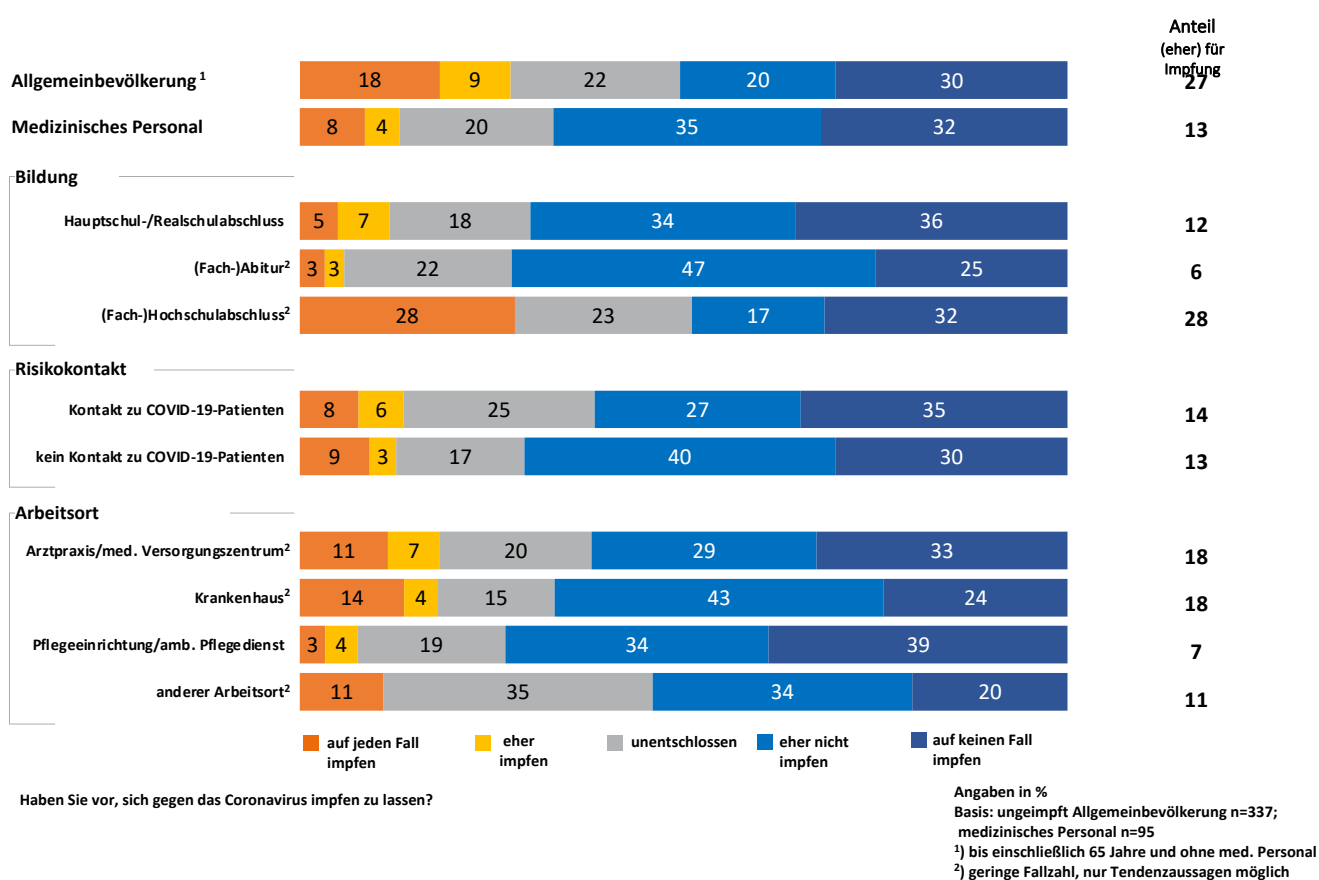


ABBILDUNG 2: Corona-Schutzimpfung: Impfab­sicht der Ungeimpften

2.2.2 Gründe für und gegen das Impfen

Der Hauptgrund, sich impfen zu lassen, war für das bereits geimpfte medizinische Personal der persönliche Schutz vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus (73 %). Weitere Gründe waren der Schutz der Bevölkerung und anderer Menschen (38 %), der Schutz von Familie und Freunden (29 %) sowie der Wunsch nach mehr (Bewegungs-)Freiheiten und einer Rückkehr zum Alltag (29 %). 18 % nannten den Schutz ihrer Patienten als Impfgrund. Dieser Grund wurde häufiger von Personal in Pflegeeinrichtungen/ambulantem Pflegediensten genannt als von Personal in anderen Einrichtungen (nicht als Abbildung dargestellt).

Für ungeimpftes medizinisches Personal, das sich (eher) impfen lassen wollte oder unentschlossen war, war der Hauptgrund für eine Impfung ebenfalls der persönliche Schutz vor einer Ansteckung (48 %), gefolgt von dem Wunsch nach mehr (Bewegungs-)Freiheiten und der Normalisierung des Lebens (36 %). Der persönliche Schutz vor schweren Krankheitsverläufen wurde von 18 % der Befragten genannt. Die Begründung Befragter dafür, warum sie eine Impfung (eher) ablehnten, war vor allem, dass die Impfstoffe ihrer Meinung nach zu wenig erforscht oder zu kurz getestet sind (63 %). Mögliche Nebenwirkungen wurden an zweiter Stelle genannt (45 %). Weitere 40 % befürchteten unbekannte Langzeit- oder Spätfolgen und ein Fünftel eine eingeschränkte Wirksamkeit (20 %). An fünfter Stelle wurde generelles Misstrauen oder Skepsis genannt (18 %).

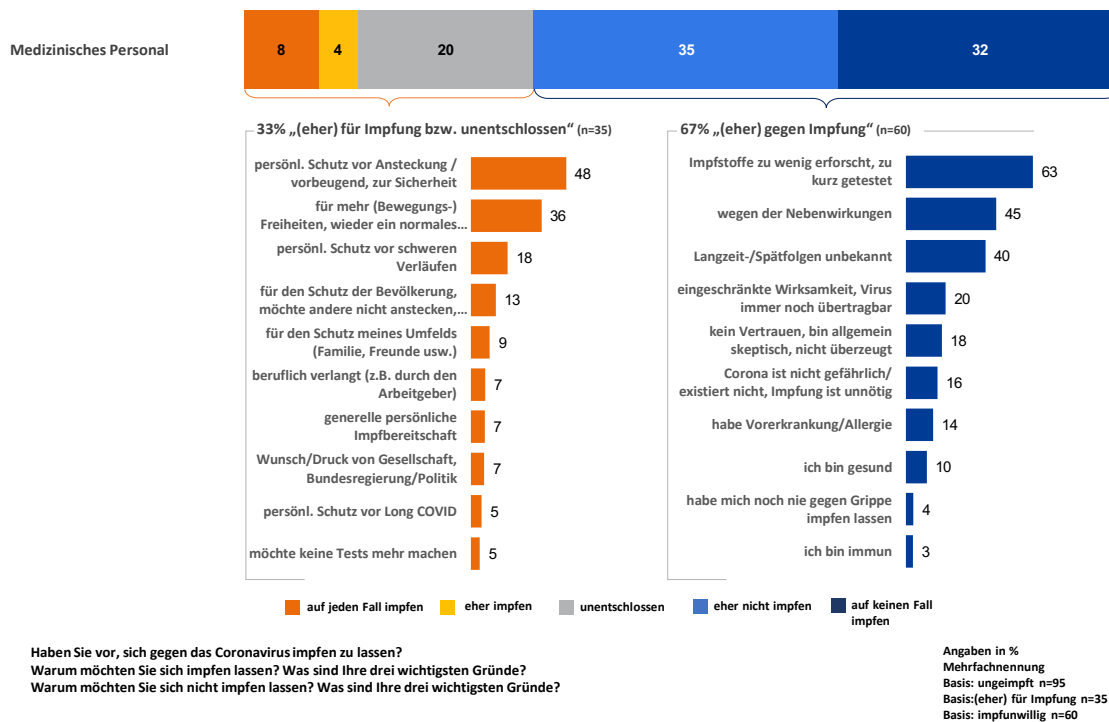


ABBILDUNG 3: Corona-Schutzimpfung: Gründe für und gegen die Impfung der Ungeimpften

Im Gegensatz zur Allgemeinbevölkerung (23 %) hatte die Mehrheit des ungeimpften medizinischen Personals zum Befragungszeitpunkt bereits ein Impfangebot erhalten (62 %), dieses aber nicht genutzt. Ein Drittel des ungeimpften medizinischen Personals (32 %) gab an, noch keine Impfmöglichkeit gehabt zu haben; jeweils 3 % standen auf der Warteliste oder hatten einen Termin. In der Allgemeinbevölkerung gaben 63 % an noch keine Impfmöglichkeit gehabt zu haben und 7 % standen auf der Warteliste und 8 % hatten einen Termin (nicht als Abbildung dargestellt).

2.3 Risikoeinschätzung und Infektion

51 % des medizinischen Personals hielt es für (extrem) unwahrscheinlich, sich zukünftig mit dem Coronavirus zu infizieren. Nur ein Viertel schätzte dies als (extrem) wahrscheinlich ein (26 %). Bei der Allgemeinbevölkerung waren es 63 % und 21 %. Medizinisches Personal aus Pflegeeinrichtungen/ambulanten Pflegediensten hielt eine Infektion für etwas unwahrscheinlicher (56 %) als medizinisches Personal aus anderen Einrichtungen. Geimpftes medizinisches Personal hielt eine Infektion mit dem Coronavirus zu einem höheren Prozentsatz für wahrscheinlich (28 %) als ungeimpftes medizinisches Personal (18 %). 44 % des medizinischen Personals schätzte ein, dass das Virus beziehungsweise die Erkrankung daran für sie persönlich (sehr) gefährlich sei. In der Allgemeinbevölkerung nahmen dies 39 % an. Bemerkenswert ist, dass geimpftes medizinisches Personal die Gesundheitsgefährdung deutlich höher einschätzte als ungeimpftes medizinisches Personal (47 % und 24 %). Nur geringfügig mehr Personal mit Kontakt zu COVID-19 Patienten hielt die Gesundheitsgefährdung für gefährlich (47 %) als Personal ohne Kontakt zu COVID-19 Patienten (41 %). Die Risikoeinschätzung fiel beim medizinischen Personal mit einer geringeren Bildung sowie bei medizinischem Personal aus Arztpraxen/medizinischen Versorgungszentren geringer aus (nicht als Abbildung dargestellt).

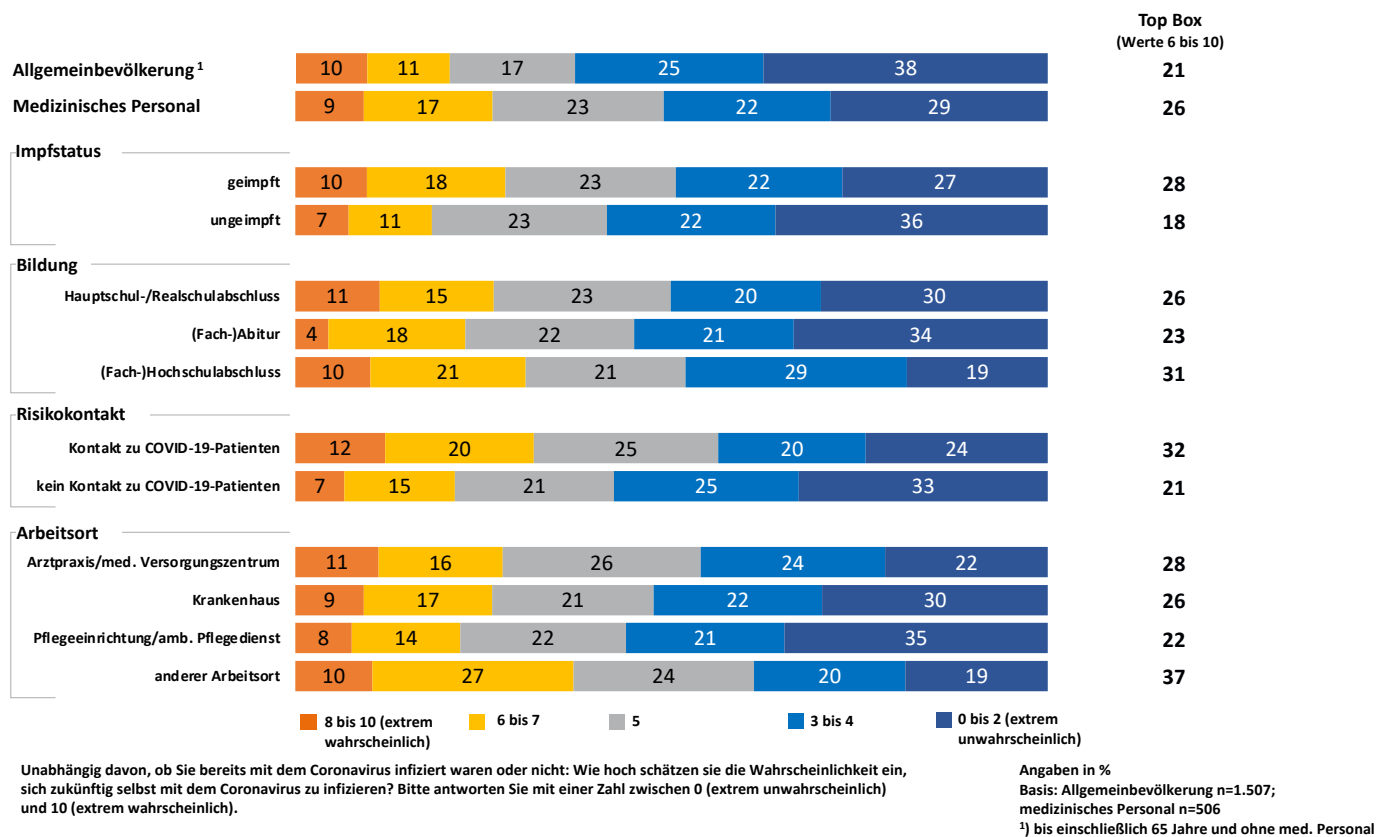


ABBILDUNG 4: Coronavirus: Wahrscheinlichkeit einer Infektion

2.4 Einstellungen zur Corona-Schutzimpfung

Die Einstellungen des medizinischen Personals zur Corona-Schutzimpfung ähnelten generell den Einstellungen der Allgemeinbevölkerung. Allerdings hielt das medizinische Personal häufiger die Corona-Schutzimpfung für wirksam (74 %) als die Allgemeinbevölkerung (65 %). Der Aussage, dass es aufwändig sei, die Corona-Schutzimpfung zu erhalten, stimmte das medizinische Personal wiederum seltener (voll und ganz oder eher) zu (8 %) als die Allgemeinbevölkerung (19 %) (nicht als Abbildung dargestellt).

Die Einstellungen zur Corona-Schutzimpfung beim medizinischen Personal unterschieden sich stark in Abhängigkeit vom Impfstatus: Ungeimpftes medizinisches Personal sah sich weniger in der Verantwortung, die Verbreitung des Coronavirus zu verlangsamen (geimpft 94 %; ungeimpft 50 %), sah Impfen weniger als eine gemeinschaftliche Aufgabe gegen die Verbreitung von COVID-19 an (geimpft 89 %; ungeimpft 14 %), hatte weniger Vertrauen in die Sicherheit (geimpft 75 %; ungeimpft 8 %), in die Wirksamkeit der Corona-Schutzimpfung (geimpft 86 %; ungeimpft 18 %) und weniger Vertrauen darin,

dass staatliche Behörden im besten Interesse der Allgemeinheit entscheiden (geimpft 67 %; ungeimpft 8 %). Auch stimmte ungeimpftes Personal häufiger als geimpftes Personal der Aussage zu, sich nicht auch noch impfen lassen zu müssen, wenn alle gegen COVID-19 geimpft seien sowie der Aussage, dass Impfungen gegen COVID-19 überflüssig seien, da COVID-19 keine große Bedrohung darstelle. Für geimpftes und ungeimpftes medizinisches Personal war es ähnlich unaufwändig, die Corona-Schutzimpfung zu erhalten.

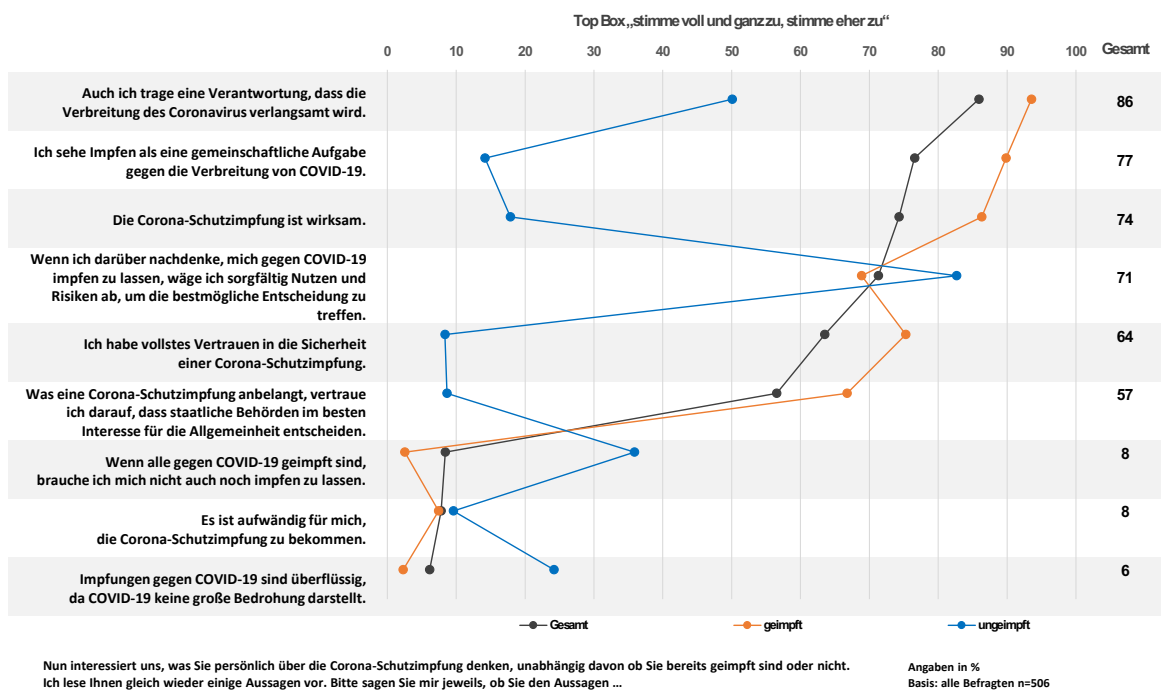


ABBILDUNG 5: Corona-Schutzimpfung: Impfeinstellung

Medizinisches Personal aus Krankenhäusern (92 %) sah sich stärker in der Verantwortung, die Verbreitung des Coronavirus zu verlangsamen als Personal aus Pflegeeinrichtungen (81 %) oder Arztpraxen (80 %). Während Personal aus Krankenhäusern (82 %) Impfen am stärksten als gemeinschaftliche Aufgabe sah, empfand Personal aus Pflegeeinrichtungen dieses zu geringerem Anteil (71 %). Personal aus Krankenhäusern hatte deutlich mehr Vertrauen in die Corona-Schutzimpfung (70 %) als Personal aus allen anderen Einrichtungen und gab an, im Vorfeld weniger Nutzen und Risiken abgewogen zu haben (65 %) als Personal aus allen anderen Einrichtungen, insbesondere aber aus Pflegeeinrichtungen (78 %) (nicht als Abbildung dargestellt).

Befragt zur Impfeinstellung im kollegialen Umfeld gaben drei Viertel des medizinischen Personals an, dass die meisten es gut fänden, wenn man sich selbst gegen COVID-19 impfen ließe (73 %). Auch hier gab es deutliche Unterschiede in Abhängigkeit vom Impfstatus: während 83 % des geimpften Personals ihr kollegiales Umfeld als befürwortend für die Corona-Schutzimpfung wahrnahm, nahmen

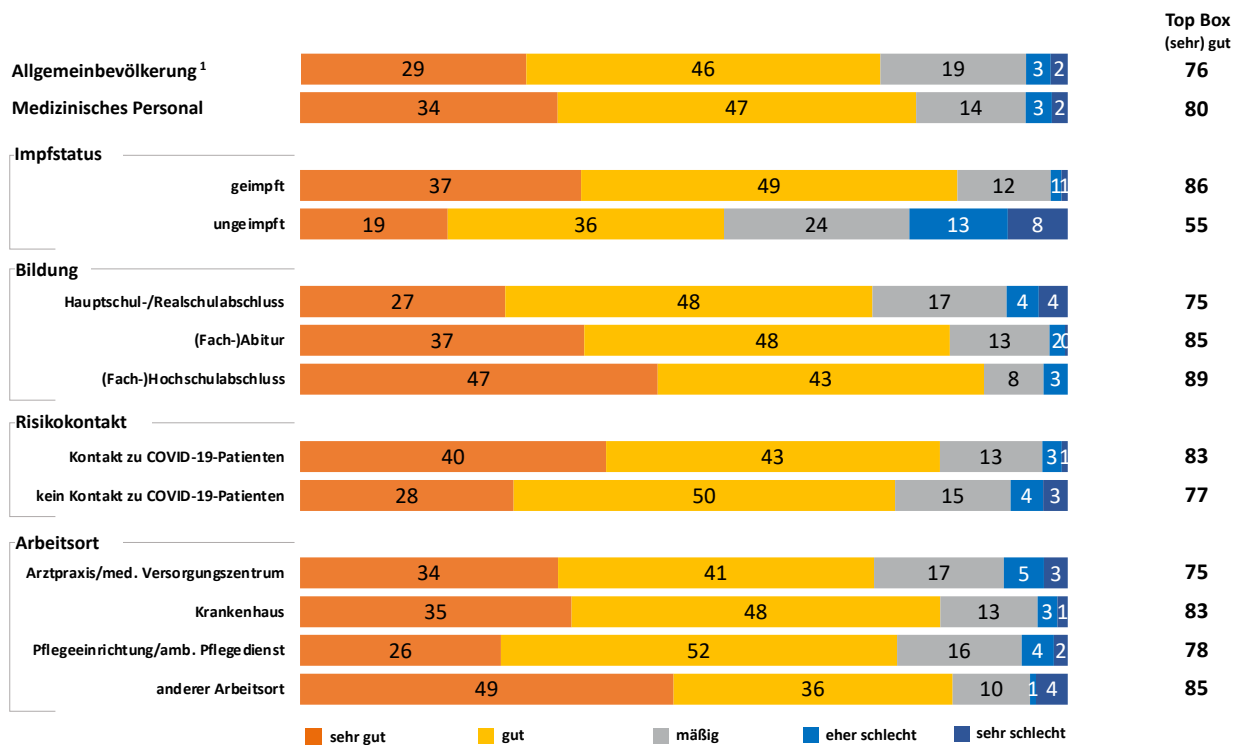
dies bei den Ungeimpften nur 28 % so wahr. Medizinisches Personal aus Krankenhäusern nahm sein kollegiales Umfeld als befürwortender wahr als Personal aus anderen Einrichtungen (nicht als Abbildung dargestellt).

Die überwiegende Mehrheit des medizinischen Personals (78 %) gab an, dass alle oder die meisten in ihrem kollegialen Umfeld sich bereits hätten impfen lassen oder dies noch vorhätten. Geimpftes medizinisches Personal gab deutlich häufiger an, dass die meisten Kollegen und Kolleginnen im Umfeld bereits geimpft seien oder dies noch vorhätten (84 %) als ungeimpftes medizinisches Personal (48 %). Personal aus Krankenhäusern, Arztpraxen oder medizinischen Versorgungszentren gab häufiger an, Kollegen und Kolleginnen im Umfeld zu haben, die bereits geimpft seien oder dies noch tun wollten (nicht als Abbildung dargestellt).

2.5 Informiertheit zur Corona-Schutzimpfung

2.5.1 Eigener Informationsstand und Informationskanäle

80 % des medizinischen Personals fühlte sich (sehr) gut über die Corona-Schutzimpfung informiert. In der Allgemeinbevölkerung war dieser Anteil ähnlich hoch (76 %). Ungeimpftes medizinisches Personal fühlte sich allerdings zu einem deutlich kleineren Anteil (sehr) gut informiert (55 %) als geimpftes medizinisches Personal (86 %). Der größte Teil an (sehr) gut informiertem medizinischen Personal arbeitete in Krankenhäusern und in sonstigen Einrichtungen.



Was würden Sie sagen, wie gut fühlen Sie sich über die Corona-Schutzimpfung informiert?

Angaben in %
 Basis: Allgemeinbevölkerung n=1.507;
 medizinisches Personal n=506
¹⁾ bis einschließlich 65 Jahre und ohne med. Personal

ABBILDUNG 6: Corona-Schutzimpfung: eigene Informiertheit

Auf eine Beratung von Patientinnen und Patienten zur Corona-Schutzimpfung fühlten sich knapp drei Viertel des medizinischen Personals (72 %) (sehr) gut vorbereitet, ungeimpftes medizinisches Personal allerdings deutlich seltener als geimpftes Personal (47 % und 78 %). Medizinisches Personal mit Hochschulabschluss fühlte sich häufiger (sehr) gut vorbereitet (84 %) als medizinisches Personal mit einer geringeren Bildung (70 % und 69 %).

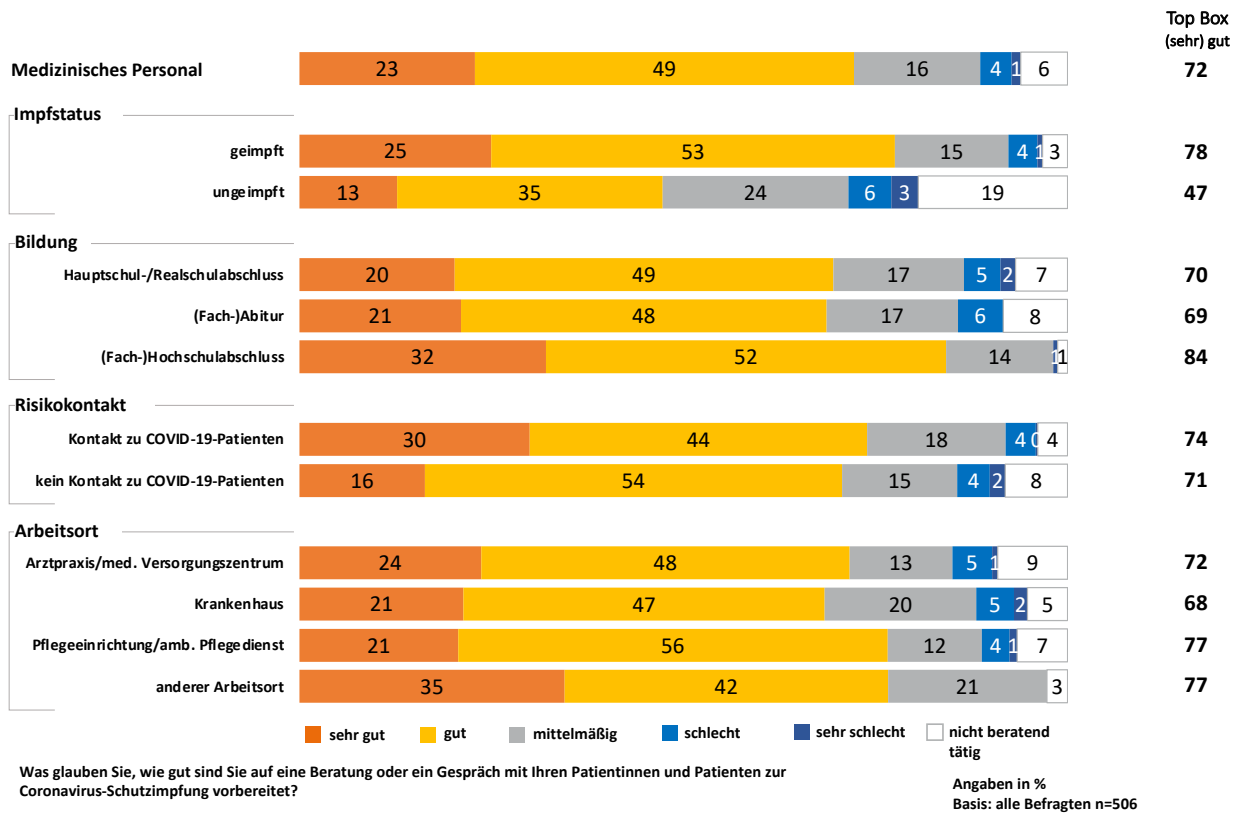


ABBILDUNG 7: Corona-Schutzimpfung: Beratung von Patientinnen und Patienten

Mehr als die Hälfte des medizinischen Personals (57 %) bezog seine Informationen zur Corona-Schutzimpfung aus dem kollegialen Umfeld. Auch das Internet mit den gängigen Suchmaschinen (40 %) sowie Materialien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (33%) spielten eine wesentliche Rolle. Letztere wurden allerdings von ungeimpftem Personal deutlich seltener genutzt. Medizinisches Personal mit einer höheren Bildung nutzte häufiger Fachzeitschriften oder Informationen der Bundes-/Landesärztekammern und seltener das Internet, um sich über die Corona-Schutzimpfung zu informieren (nicht als Abbildung dargestellt).

2.5.2 Gesundheitskompetenz

Gesundheitskompetenz beschreibt die Fähigkeiten, Gesundheitsinformationen zu finden, zu verstehen, zu bewerten und für gesundheitsbezogene Entscheidungen anzuwenden. Für die überwiegende Mehrheit des medizinischen Personals war es nach eigenen Angaben einfach, Informationen über die Corona-Schutzimpfung zu finden (88 %) und zu verstehen (88 %). Der Allgemeinbevölkerung fiel es zwar ähnlich leicht, Informationen zu finden (81 %), jedoch schwerer als medizinischem Personal, die Informationen zu verstehen (76 %). Die Informationen zur Corona-Schutzimpfung zu beurteilen, fiel 70 % des medizinischen Personals leicht, aber nur 57 % der Allgemeinbevölkerung. Basierend auf den Informationen eine Entscheidung für oder gegen die Corona-Schutzimpfung zu treffen, fiel 78 % des medizinischen Personals und 74 % der Allgemeinbevölkerung leicht.

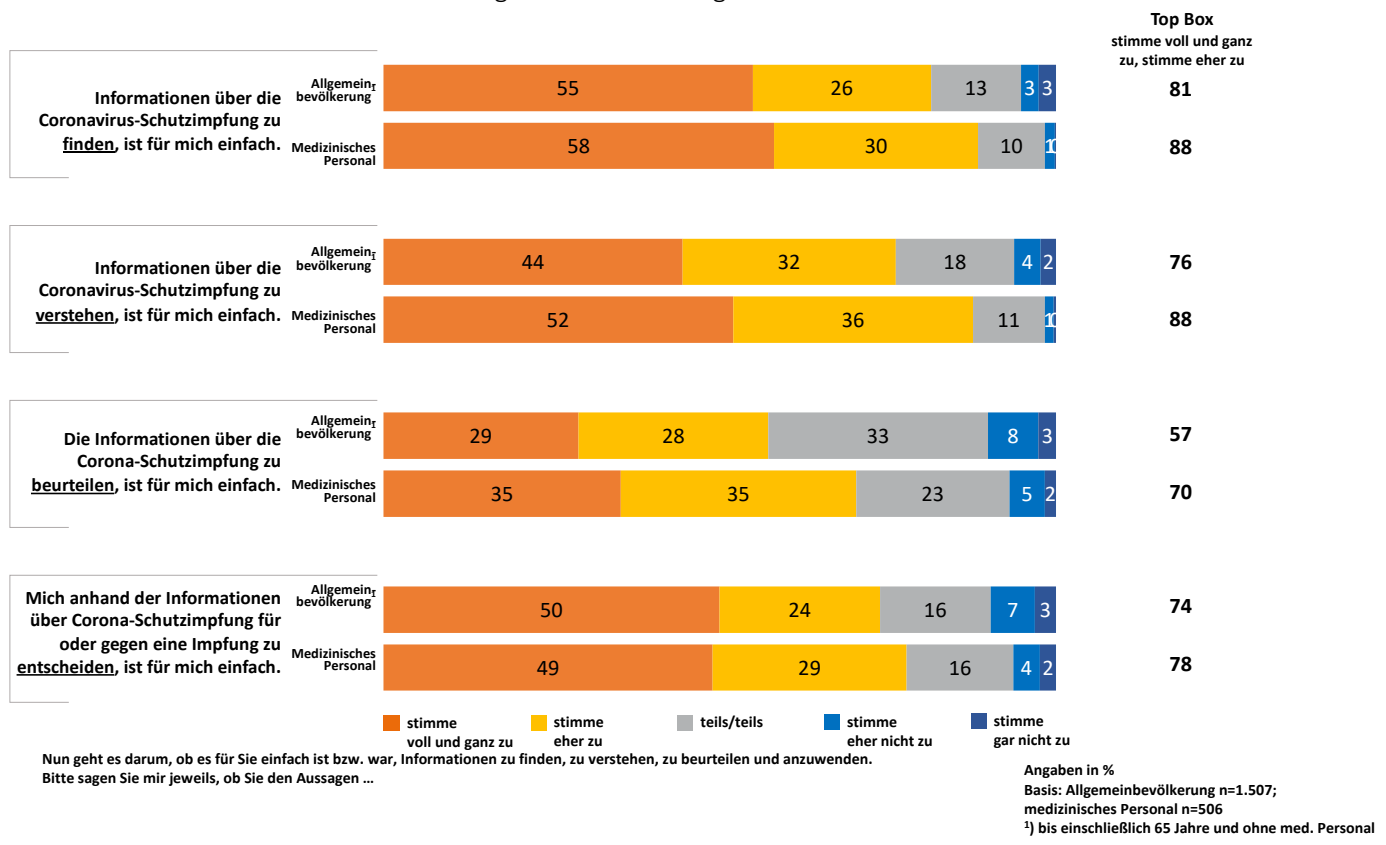


ABBILDUNG 8: Suchen und Bewerten von Informationen zur Corona-Schutzimpfung

Wie auch in der Allgemeinbevölkerung ließen sich beim medizinischen Personal Unterschiede in Abhängigkeit des Impfstatus erkennen: Geimpftem Personal fiel es leichter, Informationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und darauf basierend eine Entscheidung zu treffen als ungeimpftem Personal.

Dies traf ebenfalls auf medizinisches Personal mit einer höheren Bildung zu (nicht als Abbildung dargestellt).

2.6 Vertrauen in Institutionen

Im Umgang mit dem Coronavirus sprach das medizinische Personal der Wissenschaft und dem Robert Koch-Institut das meiste Vertrauen aus (jeweils 67 %), gefolgt von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (56 %). Das geringste Vertrauen wurde den Medien (19 %) zugesprochen. Medizinisches Personal aus Krankenhäusern hatten das meiste Vertrauen in die Wissenschaft (73 %) und das Robert Koch-Institut (75 %), während Personal aus Pflegeeinrichtungen diesen Institutionen weniger Vertrauen zusprach (58 % und 59 %). Medizinisches Personal aus Arztpraxen zeigte im Vergleich zum Personal aus Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und anderen Einrichtungen deutlich niedrigere Vertrauenswerte gegenüber dem Bundesministerium für Gesundheit (36 %), den Gesundheitsministerien des jeweiligen Bundeslandes (38 %) und den örtlichen Gesundheitsämtern (27 %).

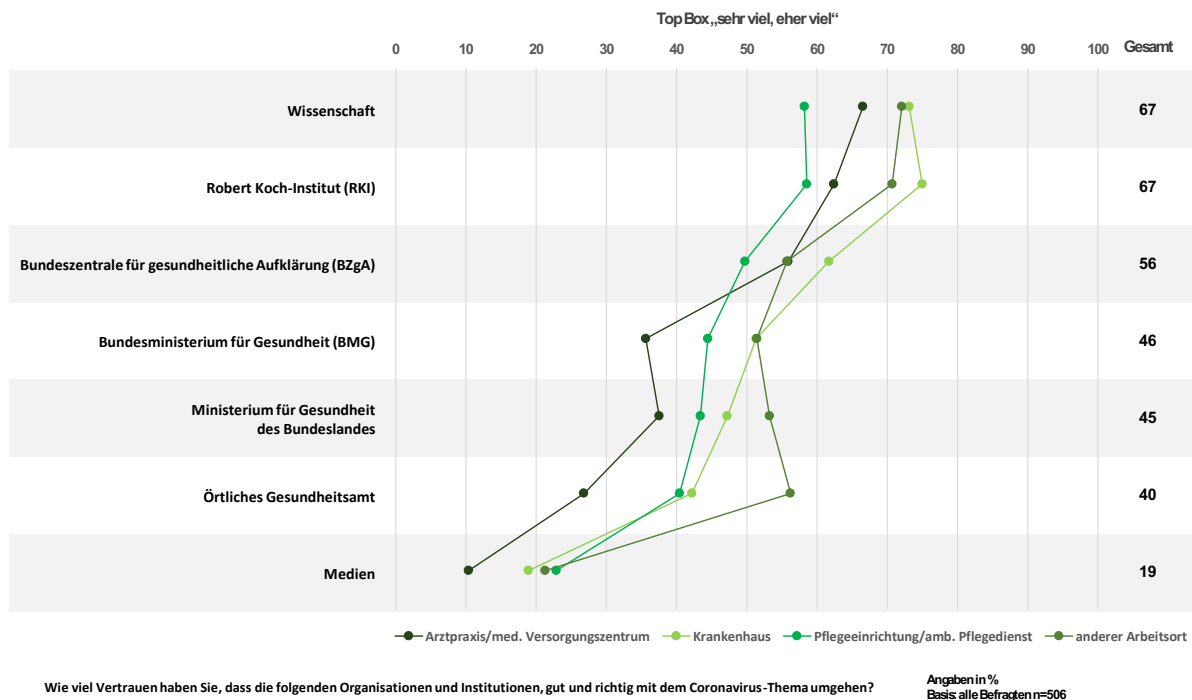


ABBILDUNG 9: Vertrauen in Institutionen im Umgang mit Corona